



## Verein Palmyrah Jahresbericht 2019



### 1. Die Situation in Sri Lanka 2019

Das vergangene Jahr gehörte zu den schwierigsten seit dem Ende des Bürgerkriegs vor elf Jahren. An Ostern 2019 versetzte eine Serie von Selbstmordattentaten auf katholische Kirchen und Luxushotels mit 259 Toten und hunderten von Verletzten das Land in einen Schockzustand. Seither herrschte ein Klima der Angst, auch in unserem Projekt. Die Situation mit flächendeckender Überwachung weckte Kriegserinnerungen. Die Haltung der Regierung war widersprüchlich: Der indische Geheimdienst hatte Sri Lanka vor den Anschlägen gewarnt, aber die sri-lankische Regierung hatte es verpasst, Vorkehrungen zu treffen. Zudem war vor den Ereignissen nichts bekannt von Spannungen zwischen Muslimen und Christen.

Nach den „Easter Attacks“ sehnten sich viele Leute Sri Lankas nach einem starken Präsidenten. Die Wahlen brachten am 16. November den ehemaligen Verteidigungsminister Gotabaya Rajapakse von der SLPP (Sri Lanka Podujana Peramuna) und seinen Bruder und früheren Präsidenten Mahinda Rajapakse an die Macht. Seither befürchteten die Menschen eine Verstärkung der Repression. Der Rajapakse-Clan hat nun mehr Befugnisse als je zuvor.

Über den Jahreswechsel ereignete sich zwischen der Schweiz und Sri Lanka eine diplomatische Krise: Mitte Dezember nahmen die sri-lankischen Behörden eine einheimische Mitarbeiterin der Schweizer Botschaft fest, nachdem sie entführt und zur Herausgabe von Handydaten sri-lankischer Asylbewerber gezwungen worden war. Ihr wurde vorgeworfen, zu Unrecht die Regierung dafür verantwortlich gemacht zu haben. Bei den Mobildaten ging es unter anderem um Nishanta Silva, einen hochrangigen Mitarbeiter des Inlandgeheimdienstes CID, der sich bedroht fühlte. Er hatte Korruptionsermittlungen gegen die Rajapakse-Familie sowie Untersuchungen zu Menschenrechts-verletzungen geführt. Diese wurden aufgrund der neu gewonnenen Immunität von Staatschef und Premierminister eingestellt, und der Personenschutz für Silva wurde aufgehoben. Da wiederholt Morddrohungen gegen ihn eingingen, beantragte er bei den Schweizer Behörden Asyl und floh am 24. November ausser Land. Erst Mitte Januar 2020 beruhigten sich die diplomatischen Beziehungen wieder.

## **2. Projektarbeit in Sri Lanka: Psychosoziale Arbeit mit Kriegstraumatisierten, mobile Kliniken, Berufsbildung für Frauen und Kindertagesstätten**

### *Psychosoziale Arbeit*

Die Projektarbeit mit durch den Krieg und seine Folgen traumatisierten Menschen bestand wie in den Vorjahren vorwiegend aus Traumatherapie und psycho-sozialer Arbeit. «Die Mehrheit der Bevölkerung sind Überlebende des Bürgerkriegs. Traumata, Ängste, Depressionen, Stress und Suchtverhalten sind überall präsent; viele leiden unter PTSD (Post Traumatic Stress Disorder)», schreibt die Projektleiterin und Trauma-Therapeutin Dr. Thaya Thiagarajah.

Die Trauma-Arbeit gliederte sich in folgende Bereiche:

- Individuelle Therapie
- Gruppentherapie
- Therapiesprache während mobilen Klinikbesuchen
- Begleittherapien
- Stationäre Therapie (Haus Bethel)
- Sensibilisierung von Kleinkinderbetreuerinnen zum Thema Kindsmisshandlung (v.a. als Folge der Traumatisierung der Eltern)



Das Centre for Holistic Healing (CHH) bot in Jaffna und Killinochchi wie bisher Kontaktstellen für Menschen mit Traumata an, und auch in Colombo konnten sich Personen mit entsprechenden Symptomen an die örtliche Vertretung der Jaffna Diözese wenden. Frau Thiagarajah war deshalb wöchentlich zwei bis drei Tage auch in Colombo präsent und betreute dort PatientInnen. Sie sieht es zudem weiterhin als Aufgabe des CHH an, neben der Trauma-Therapie auch psychosoziale Arbeit anzubieten, da letztere neben der psychischen auch die sozialen Probleme der Betroffenen anspreche, was in einem Nachkriegskontext wichtig ist. «Sie kann den Menschen und ihrem sozialen Umfeld helfen, wirksamer mit verschiedenen Verletzungs-Ebenen umzugehen und verbessert ihre Lebensqualität.»

### Mobile Kliniken

2019 wurden fünf mobile Klinikbesuche durchgeführt: in Mullivaikal, Pooneryn, Alagapuri, nochmals in Mullivaikal sowie in Konavil. Im Schnitt fanden 170 Konsultationen statt. Ausser-dem wurden insgesamt 103 Trauma-Betroffene ermittelt. Die jeweils eintägigen Besuche der mobilen Klinik werden in abgelegenen Dörfern ohne medizinische Versorgung durchgeführt und sind eine Möglichkeit, weitere Personen mit Traumata zu erfassen und zu behandeln. Das medizinische Team, das sich für solche Einsätze abwechselnd zur Verfügung stellt, besteht aus vier ÄrztInnen, drei Krankenschwestern, einer Hebamme, einer Apothekerin, zwölf Sozialarbeiterinnen und sechs TherapeutInnen. Medikamente werden gratis abgegeben. Die psycho-sozialen ArbeiterInnen wählen die Dörfer aus und organisieren vor Ort die Lokalität für die Sprechstunden. Wie immer brauchte es für die Durchführung die Bewilligung des Distriktsekretariats.

Monat	Ort der Klinik	Anzahl PatientInnen	Anzahl Trauma-Pat.
Januar	Mullivaikal Mullaitevu district	200	35
März	Thellikarai Pallikuda Pooneryn	unbekannt	unbekannt
April	Alagapuri Vaddakachchi	200	38
September	Mullivaikal Mullaitevu district	110	30
November	Konavi	200	unbekannt



Für die Sprechstunden wurden die Leute wie immer zuerst umfassend untersucht, inklusive Blutzucker- und Blutdruckmessung und hatten anschliessend Gelegenheit, den anwesenden Arzt oder die anwesende Ärztin zu konsultieren und schliesslich die nötigen Medikamente abzuholen. Die ÄrztInnen registrierten die seltenen und schwerwiegenden Fälle und überwiesen diese an spezialisierte Kliniken. Dominante Beschwerden waren schwere Depressionen und Anzeichen von

PTSD. Viele Patientinnen berichteten zudem von häuslicher Gewalt und Suchtproblemen. Alle Personen hatten Gelegenheit, sich nach Abschluss der Konsultation noch mit einer TherapeutIn auszutauschen. Viele der traumatisierten PatientInnen wurden vorgemerkt für weitere Konsultationen.

### *Berufsbildungszentren für Frauen (Vocational Training Centres)*

Die Berufsbildungszentren für Frauen, schreibt Thaya Thiagarajah, geben den Absolventinnen eine stärkere Motivation im Leben, helfen verwundbaren Frauen in die Selbständigkeit und fördern die Möglichkeiten, später als Angestellte oder Selbständige ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. «Kreativität ist für die Persönlichkeitsentwicklung hilfreich», schreibt sie. «Die Tätigkeiten, die in den Berufsbildungszentren unterrichtet werden, wie Textilarbeiten, Kochen, Kosmetik oder Brautausstattung, gehören dazu.» Für den Unterricht in weiteren Techniken werden externe Fachfrauen beigezogen.

Die VTC-Ausbildungen wurden im 2019 an sechs Orten im Jaffna- und im Vanni-Distrikt durchgeführt. Insgesamt absolvierten 121 Schülerinnen die Kurse.

<b>Berufsbildungszentren</b>	<b>Anzahl Teilnehmerinnen</b>	<b>Lehrerinnen</b>
Anaikodai VTC	22	Krishnaveni
Sandilipay VTC	20	Kavitha & Premini
Ghandiji Kiramam (Koku-vil) VTC	18	Anusha
Bethel (Inuvil) VTC	24	Prathika & Nihintha
Viswamadhu VTC	19	Jeyarani
Chettikulam VTC	18	Lalithathevi

Jeyarani Antony führtr ihren wöchentlichen Kochkurs in der Jaffna-Region jeweils mittwochs für alle Zentren in Inuvil (Bethel) durch, so dass auch die dortigen stationären Trauma- und Psychiatrie-Patientinnen teilnehmen konnten. Das Bethel-Berufsbildungszentrum nahm auch externe Aufträge an, der Gewinn wurde unter den Teilnehmerinnen aufgeteilt.

### *Kindertagesstätten (Day Care Centres)*

Für die Menschen in der Umgebung der beiden von Palmyrah unterstützten Zentren Shalomnagar und Viswamadhu im ländlichen Vanni-Distrikt bedeutete das Kriegsende grosse Armut, und so kommen die Kinder mehrheitlich aus sehr benachteiligten Familien. Die Eltern arbeiten mehrheitlich als Kleinbauern oder als Tagelöhner. Viele haben Kriegsverletzungen und -traumata inklusive PTSD, häufig verbunden mit Alkoholismus. Die persönliche Anmeldung der Kinder durch die Eltern bietet jeweils die Gelegenheit, etwas über den Hintergrund der Familien zu erfahren. Zu jedem Kind werden Geburtszertifikat, medizinisches Zertifikat und weitere relevante Dokumente aufbewahrt. Kinder mit schweren gesundheitlichen Problemen werden von den Ärzten des Teaching Hospitals in Jaffna behandelt. Während den mobilen Kliniktagen werden zudem die Kinder vom Kinderarzt untersucht. Auch die psycho-sozialen Arbeiterinnen werden bei Bedarf beigezogen.

Mit den Kindern wird gespielt, gebastelt, musiziert, Sport getrieben, und der Tag des Kindes und Weihnachten wurde gefeiert. Bei diesen Anlässen kommen die musischen Talente der Kinder zum Zuge. Die Tanz- und Musikgruppen der DCCs werden sogar an regionale und überregionale Anlässe eingeladen. Für die Bastelarbeiten gibt es ebenfalls sowohl lokale als auch regionale Ausstellungen. Der Sport und die Spiele werden abgestimmt auf die Entwicklung der Lernkompetenzen wie beispielsweise Farben und Zählen. Die Kinder, die besonders gut sind, haben die Möglichkeit, am Distrikts-Sporttreffen



teilzunehmen. Vor der Einschulung erhalten die Kinder bereits Unterricht in Lesen und Schreiben. Die staatlichen Schulen verlangen zudem vor der Einschulung in die erste Klasse Einschätzungs-berichte der DCCs.

Alle Vorschullehrerinnen besitzen mittlerweile den seit einigen Jahren obligatorischen staatlichen Abschluss und wurden zudem von Dr. Thiagarajah zum Thema Kindsmisbrauch weiter-gebildet. Einmal pro Trimester führt sie unter Beizug weiterer Fachfrauen einen Auffrischkurs durch. Weiter finden dreimal jährlich Eltern-Lehrerinnen-Treffen statt zur Überprüfung

des Fortschritts der Kinder. An regelmässigen Sitzungen der DCC-Angestellten werden zudem anstehende Probleme besprochen oder Weiterbildungen zu aktuellen Themata durchgeführt.

	<b>Trimester 1</b> Januar - April	<b>Trimester 2</b> Mai-August	<b>Trimester 3</b> September-Dezember
<b>Visvamadhu</b> 108 Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingewöhnung Neueintritte</li> <li>• Eltern-Lehrkräfte-Treffen</li> <li>• Sporttag</li> <li>• Ausstellung Bastelarbeiten</li> <li>• Picknick oder Ausflug für die Kinder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Distrikt-Sporttag</li> <li>• Eltern-Lehrerinnen-Treffen</li> <li>• Picknick oder Ausflug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern-Lehrerinnen-Tag</li> <li>• Vorbereitung der zukünftigen Erstklässler</li> <li>• Tag des Kindes</li> <li>• Tag der Lehrkräfte</li> <li>• Distrikts-Ausstellung</li> <li>• Picknick oder Ausflug</li> <li>• Weihnachtsfeier</li> </ul>
<b>Shalomnagar</b> 84 Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingewöhnung Neueintritte</li> <li>• Eltern-Lehrerinnen-Treffen</li> <li>• Sporttag</li> <li>• Ausstellung Bastelarbeiten</li> <li>• Picknick oder Ausflug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sporttag</li> <li>• Eltern-Lehrerinnen-Treffen</li> <li>• Picknick oder Ausflug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern-Lehrerinnen-Tag</li> <li>• Vorbereitung der zukünftigen Erstklässler</li> <li>• Tag des Kindes</li> <li>• Tag der Lehrkräfte</li> <li>• Distrikts-Ausstellung</li> <li>• Picknick oder Ausflug</li> <li>• Weihnachtsfeier</li> </ul>

### **3. Der Verein Palmyrah**

#### *Vorstand*

Der Vorstand traf sich 2019 zu vier Sitzungen, geleitet von der Präsidentin Simone Shanmugalingam-Fankhauser. Nebst den wiederkehrenden Traktanden wie Budget, Homepage und Jahresversammlung war das zentrale Thema das Fundraising. Die direkte Unterstützung des Center for Holistic Healing in Sri Lanka durch das Elisabethenwerk in Luzern wurde auf Ende 2019 eingestellt, da die maximale Laufzeit des Projektes erreicht wurde. Nun ist Palmyrah der einzige Geldgeber für das CHH. Dies hat zur Folge, dass für die Trauma-Arbeit, mobile Kliniken, Berufsbildungszentren sowie Kindertagesstätten nur noch die Hälfte der bisherigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Palmyrah bemüht sich deshalb, die Projektarbeit im bisherigen Rahmen zu unterstützen und zusätzliche Sponsoren zu finden.

Vor diesem Hintergrund versuchten wir im August 2019 ein Crowdfunding. Auf der Online-Plattform „I care for you“ stellten wir die mobilen Kliniken vor und sammelten dafür finanzielle Mittel. Ganz knapp konnten wir das Ziel von CHF 5000.- erreichen, und unsere GönnerInnen erhielten ein kleines Dankeschön

Zur Jahresversammlung am 3. September 2019 trafen sich 20 Mitglieder. Nach einer äusserst interessanten Führung von David Leutwyler durch das Haus der Religionen und einem tamilischen Apéro fand der offizielle Teil der Jahresversammlung statt.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Lisa Krebs, Damaris Lüthi, Conradin Mohr, Vreny Mohr, Pascale Pfeiffer, Effa Rajakumar Santiago, Premini Thileepan und Simone Shanmugalingam-Fankhauser.

#### *Öffentlichkeitsarbeit*

Auch im vergangenen Vereinsjahr wurden die Beziehungen zu anderen schweizerischen NGOs mit Sri Lanka-Bezug gepflegt, etwa zur Gesellschaft für bedrohte Völker. Weiter unterhielt Conradin Mohr den Kontakt zu den Initianten des „Intercultural and Spiritual Home – Puttalam“, die dem Haus der Religionen in Bern angegliedert sind.

Nach den Oster-Anschlägen durch muslimische Extremisten fand am Sonntag 28. April im Haus der Religionen eine öffentliche Gedenkfeier statt. Es war ein berührender Anlass, an welchem alle sri-lankischen Glaubensgemeinschaften teilnahmen und diplomatische Vertretungen aus aller Welt u.a. USA und Indien anwesend waren. Conradin Mohr hatte die Ehre, die Begrüssungsansprache halten zu dürfen, gefolgt von Gebeten und Gesangsvorträgen der religiösen Führer und Ansprachen verschiedener Botschaftsvertretungen. Leider hatten die Organisatoren es versäumt, auch das EDA und die Medien einzuladen. In einer feierlichen Schlusszeremonie legten die Anwesenden Kerzen um die am Boden ausgelegten Umrisse der Insel Sri Lanka.

Anlässlich der Vorstandssitzung vom 15. Oktober stellte Othmar Fellmann den Verein „Thannir“ vor. Der schweizerisch-tamilische Verein fördert in den ärmsten Gebieten Sri Lankas den Bau von privaten Wasserbrunnen.

#### *Finanzen*

Die Unterstützung durch Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und durch Einzelmitglieder hielt auch 2019 an. Die Accordeos- und die Anne-Frank-Stiftung beteiligten sich mit einem namhaften finanziellen Beitrag, so dass trotz fast aufgebrauchten Rückstellungen die Projektarbeit mit CHF 24'000 unterstützt werden konnte. Im Vergleich zum letzten Jahr konnten CHF 6'000 weniger überwiesen werden.

Die Rechnung 2019 schloss mit einem Mehrertrag von CHF 1'877.95 ab. Der Verein verfügt über ein Vermögen von CHF 37'766.38.

Damit die Projektarbeit weiterhin finanziert werden kann, sind wir auf grössere finanzielle Zuwendungen angewiesen und bemühen uns, zusätzliche Gönner zu finden.

Als „Naturaleinnahmen“ konnten wir im Berichtsjahr erneut zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden für die Vereinsarbeit ausweisen. Dazu gehört auch die grosszügige Unterstützung durch den Bereich OeME-Migration der Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der uns Infrastruktur, Büromaterial, Porti und Arbeitsstunden ihrer Mitarbeitenden für Vorstandsarbeit, Administration und Versände kostenlos zur Verfügung stellte.

#### **4. Dank**

Palmyrah lebt von den Menschen, die sich in der Schweiz und in Sri Lanka einsetzen und die ökumenische Partnerschaft tragen. Ihnen allen, den Kirchgemeinden, den Spendenden, den Vorstandsmitgliedern, allen Frauen und Männern, die die Arbeit aktiv unterstützen und so zum Wiederaufbau der tamilischen Gesellschaft nach dem Bürgerkrieg beitragen, herzlichen Dank.

Bern, im Mai 2020



Simone Shanmugalingam-Fankhauser, Präsidentin

Verein Palmyrah - Ökumenisches Partnerschaftsprojekt Bern-Jaffna  
c/o Bereich OeME-Migration  
Altenbergstrasse 66  
Postfach  
3000 Bern 22

Tel. 031 340 26 14  
Fax 031 340 24 25

info (at) palmyrah.ch

Postkonto 60-655494-7  
IBAN CH47 0900 0000 6065 5494 7